

Herbsttagung der IGA_{plus} in Witzwil

Mit Risikoorientierung die Rückfallprävention stärken

An der Herbsttagung der IGA_{plus} in Witzwil setzten sich rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem neuen Modell des «Risikoorientierten Sanktionenvollzugs» auseinander. Neben dem Modell standen auch erste Erfahrungsberichte zur Diskussion.

Der Straf- und Massnahmenvollzug in der Schweiz lässt sich vom Grundgedanken leiten, dass während der Strafverbüßung die Grundlage dafür gelegt wird, dass straffällig gewordene Menschen nach ihrer Entlassung nicht mehr rückfällig werden. Die Bewährungs- und Vollzugsdienste des Kantons Zürich (BVD) haben zur Stärkung der Rückfallprävention das neue Konzept des «Risikoorientierten Sanktionenvollzugs» entwickelt, welches nun in vier Kantonen in einem dreijährigen Versuch des Bundes erprobt wird.

Daniel Treuthard von den BVD stellte das ROS-Konzept den rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von IGA_{plus}-Institutionen detailliert vor. Es basiert auf dem Grundsatz, dass sich die Betreuung einer straffällig gewordenen Person an den individuellen kriminogenen Problembereichen und der Höhe ihres Rückfallrisikos orientieren muss. Dabei gilt: Je höher das Rückfallrisiko, desto intensiver muss die Betreuung sein, um die Rückfälligkeit vermindern zu können. Deshalb werden seit diesem Jahr im Rahmen von ROS alle neuen Personen, die zu einer unbedingten Sanktion verurteilt wurden, darauf überprüft, ob und wenn ja, welche speziellen Massnahmen notwendig sind. Dabei werden knapp 20 Prozent aller

Fälle näher überprüft und entsprechend gezielt rückfallpräventiv interveniert. Die Risikoorientierung verknüpft eine systematische Abklärung mit der Formulierung von Arbeitszielen und der gezielten Durchführung von Interventionen. Dies erfolgt mit standardisierten Arbeitsinstrumenten, welche von allen Partnern im Strafvollzug über alle Progressionsstufen hinweg angewendet werden sollen. Mit anderen Worten: Alle Institutionen arbeiten interdisziplinär in die gleiche Richtung.

Im Rahmen einer Pilotphase vor dem Start des Versuches haben bereits einige IGA_{plus}-Institutionen mit einzelnen ROS-Arbeitsinstrumenten Erfahrungen sammeln können. Ralph Rhein von der Strafanstalt Realta und Michael Berger vom zsge-Neugut gaben an der Tagung einen ersten Einblick in die Praxis. Auch wenn der Zusatzaufwand in der Anwendung von ROS aktuell noch beträchtlich ist, so zeigten sich beide davon überzeugt, dass ihnen das neue Konzept nützliche Arbeitsinstrumente zur Verfügung stellt und die Fallführung verbessert. Zudem würden die getroffenen Massnahmen und Entscheide systematisch dokumentiert und die Überlegungen und das Handeln der Betreuungspersonen für andere Stellen und den Klienten nachvollziehbar gemacht.

Editorial

Vor Ihnen liegt die dritte Ausgabe unseres Newsletters. Es würde uns freuen, wenn dieser Ihre Aufmerksamkeit finden würde. Wir sind bestrebt, aktuell zu sein, uns mit den Themen und Problemstellungen im Straf- und Massnahmenvollzug eingehend zu befassen und unsere Mitglieder schnell und präzise zu informieren. Dies dokumentiert unsere Bereitschaft, uns frühzeitig auf sich abzeichnende Veränderungen einzustellen. Nur so ist es möglich, die Ressourcen der IGA_{plus} den Strafvollzugsbehörden zur Verfügung zu stellen.

So befasste sich die IGA_{plus} anlässlich ihrer Weiterbildungstagung im Oktober mit dem Modellversuch ROS (Risikoorientierter Sanktionenvollzug).

Weiter stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe unsere Dienstleistung im Bereich des Wohn- und Arbeitsexternates vor; eine Vollzugsstufe, die 2007 für den Strafvollzug neu geschaffen wurde.

Wir zeigen Ihnen auf, wie wir die Vorgaben in der täglichen Arbeit umsetzen und informieren über unsere ersten Erfahrungen mit dieser reintegrativ wirkenden Vollzugsform.

Es freut uns, dass Sie sich auch dieses Mal wieder Zeit nehmen, etwas mehr über unsere Arbeit und dem damit verbundenen Weg unserer Klienten zurück in die Freiheit zu erfahren.

Thomas Kneidl
Vizepräsident IGA_{plus}

Aus der Praxis

Die wichtigen Übungs- und Lernfelder des WAEX

Im letzten Newsletter haben wir über die Übungs- und Lernfelder des Arbeitsexternats (AEX) berichtet. Mit der StGB-Revision von 2007 wurde auch das Wohn- und Arbeitsexternat (WAEX) geschaffen, welches Gefangenen mit langen Strafen offensteht, die sich im AEX bewährt haben. Das WAEX ist im progressiven Vollzug die letzte Stufe vor der bedingten Entlassung und ein wichtiges Übungsfeld im Hinblick auf ein deliktfreies Leben in Freiheit.

Das Wohn- und Arbeitsexternat wurde im Rahmen der Strafgesetzbuch-Revision 2007 geschaffen: «Bewährt sich der Gefangene im Arbeitsexternat, so erfolgt der weitere Vollzug in Form des Wohn- und Arbeitsexternats. Dabei wohnt und arbeitet der Gefangene ausserhalb der Anstalt, untersteht aber weiterhin der Strafvollzugsbehörde.» Die genaue Ausgestaltung des WAEX wurde nach der Revision in den Richtlinien der jeweiligen Strafvollzugskonkordaten konkretisiert.

Das WAEX wird ausschliesslich bei langen Haftstrafen im Anschluss an ein erfolgreich absolviertes AEX angeordnet. Das WAEX ist somit die letzte Stufe vor der bedingten Entlassung und dauert je nach Strafvollzugskonkordat unterschiedlich lange, in der Regel umfasst es drei bis zwölf Monate. Der Vollzug erfolgt in Heimen ohne Vollzugsregime, in Wohngemeinschaften, in Privathäusern oder in der Familie. Der Betroffene befindet sich im Rahmen des WAEX zwar noch immer im Vollzugssystem, erhält aber in Vorbereitung auf die bedingte Entlassung noch mehr Freiheit, Selbständigkeit und Verantwortung.

Damit der Vollzug im Rahmen des WAEX angeordnet werden kann, müssen diverse Bedingungen erfüllt sein. So muss nicht nur der Nachweis erbracht sein, dass sich die eingewiesene Person im AEX bewährt hat, sondern es muss

auch Gewissheit bestehen, dass sie den zusätzlichen Anforderungen der Vollzugslockerung gewachsen ist. Weiter muss angenommen werden können, dass sie nicht flieht und keine weiteren Straftaten begeht. Schliesslich müssen auch rechtsgültige Miet- und Arbeitsverträge vorliegen.

Die WAEX-Institution fordert und fördert den Klienten auf seinem Weg zurück in ein Leben in Freiheit, etwa durch die Vorgabe von individuell definierten Zielen, die im Vollzugsplan festgehalten sind. Sie berät die Person bei finanziellen Angelegenheiten, fördert die Selbständigkeit zur Erledigung von anfallender Korrespondenz, vermittelt bei Konflikten mit Nachbarn oder bei der Arbeit und berät sie bei allen alltagspraktischen Fragen, die mit einem eigenständigen, selbstverantwortlichen Leben verbunden sind. Damit dies möglich ist, wird die Wohnsituation durch periodisch vor Ort stattfindende Gespräche ständig überprüft und die Haushaltführung beurteilt. Ausserdem koordiniert die WAEX-Institution die Zusammenarbeit mit Therapiestellen, Arbeitsbetrieb, Ämtern etc. und gewährleistet die kontrollierte Abgabe von Medikamenten.

Die Anforderungen an eine Person, welche sich im WAEX befindet, sind hoch: Sie muss die getroffenen Vereinbarungen einhalten und einen korrekten Umgang mit Bezugsperso-

nen pflegen. Auch muss sie zeigen, dass sie sich für die Erreichung der vereinbarten Ziele engagiert und ein weitgehend selbstbestimmtes Leben führt, wozu auch ein Aufbau und die Festigung der Freizeitgestaltung gehört. Mit anderen Worten: Es muss in Vorbereitung auf die bedingte Entlassung erkennbar sein, dass eine Person bereit ist, für das eigene Leben in allen Gebieten Verantwortung zu übernehmen.

In der Regel steht die WAEX-Institution mit dem Klienten zweimal pro Woche im Kontakt, bei Bedarf auch häufiger. Die ersten Erfahrungen mit dieser Progressionsstufe zeigen, dass es die neuen realitätsnahen Lernfelder erlauben, wichtige Beobachtungen bezüglich dem Verhalten des Klienten bei der Gestaltung eines selbstverantwortlichen Lebens zu machen. Wichtig ist aber auch zu erfahren, wie der Klient das zuvor im AEX trainierte deliktpräventive Verhalten im zusätzlich gelockerten Vollzug umsetzt.

*Roger Hofer und
Thomas Kneidl*

Vorstand IGA_{plus}

Präsident: Rolf Angst,
Haus Lägern, Regensdorf

Vizepräsident: Thomas Kneidl,
Wohnheim Lindenfeld, Emmen

Aktuar: Toni Kistler,
Wohnheim Adler, Frauenfeld

Finanzen: Muriel Santschi-Marti,
Stock Witzwil, Gampelen

Öffentlichkeitsarbeit:
Daniel Beyeler, Vollzugszentrum
Klosterfiechten, Basel

Weiterbildung: Roger Hofer,
zsge-Neugut, Zürich

Impressum

Herausgeberin: IGA_{plus}, c/o Vollzugszentrum Klosterfiechten, 4052 Basel

Text & Layout: Stefan Feldmann
Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit,
8610 Uster